

(Deistorf bei Gümmer) zu Gunsten jener Benedictiner dem Bischof Anno resignirt (Cal. III. Nr. 8), wol gegen Entschädigung. Später jedoch, als die Genannten im Kloster durch Cistercienser aus Volconderode ersetzt worden waren, mag die dadurch einigermaßen als unterbrochen erscheinende Rechtscontinuität ihm zu Bedenklichkeiten Anlaß gegeben haben, so daß er damals seine frühere Resignation beanstandete. Die bei dieser Gelegenheit wiederum in Frage gestellten Besitzrechte des Klosters scheinen gleichfalls bei der erwähnten Rundreise des Bischofs in Wunstorf, wohin ihm der Abt gefolgt war und wo die Gebrüder v. Bothmar sich eingefunden hatten, zu einem Ausgleich geführt zu haben, welcher die erneuerte Resignation des Zehnten in die Hände des Bischofs zur Folge hatte. Die darüber aufgenommene Urkunde, die Jahrszahl 1183 tragend, zeigt, daß damals in Wunstorf neben den Edelherrn Gebrüdern Lüdiger und Reimbart (v. Sloen) auch Graf Bedefind v. Schwalenberg persönlich mit dem Bischofe und dem Abte zusammentraf, was bei dem noch zu besprechenden Interesse des Grafen für das Kloster von einigem Interesse ist. Uebrigens machte noch nach B. Anno's Tode 1185 Ulrich v. Bothmar neue Einwendungen, weshalb der Abt sofort sich wieder an die römische Curie wandte und durch den neuen Papst Gregor VIII. schon im October 1187 eine Bulle ausgestellt erhielt, wodurch der Erzbischof v. Bremen, als der Diöcesan-Bischof Ulrichs, in Befolgung der oben erwähnten Bulle den Auftrag erhielt, die Sache gütlich zu vergleichen (Cal. III. Nr. 16); vergeblich allem Anscheine nach, denn erst nach Ulrichs Tode ließ sich sein Bruder 1205 bereit finden, in die Abtretung des betreffenden Zehnten gegen Entschädigung mit 2 Häusern zu Marklendorf zu willigen. (Cal. III. Nr. 33.)

Zu den eben besprochenen Rechtsstreitigkeiten mit dem Bremer Erzbischofe, mit der Leeser Markgenossenschaft und mit Ulrich v. Bothmar tritt vermuthlich noch ein fernerer Zwist mit dem Kloster Möllenbeck hinzu, wegen der von den Gebrüdern Grafen von Hallermund, bald nach ihres Vaters Willebrand's Tode an der Pest zu Rom 1167, sicherlich